**Zeitschrift:** Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich

**Herausgeber:** Pro Senectute Kanton Zürich

**Band:** - (2008)

**Heft:** 4

**Artikel:** Die Wohnbedürfnisse von älteren Menschen haben sich gewandelt : vom Wohnen an günstiger Lage

**Autor:** Kalbermatten, Urs

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-819082

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

*Die Wohnbedürfnisse von älteren Menschen haben sich gewandelt*

# Vom Wohnen an günstiger Lage

**Die Wohnthematik im Alter fokussiert sich oft auf die Anpassung bei Defiziten. Verstehen wir unter Alter den gesamten Lebenszeitraum nach der Pensionierung, so stellt sich die Frage, inwiefern der Eintritt ins Alter eine Veränderung in den Wohnbedürfnissen bringt.**

*Urs Kalbermatten*

Im Alter erfährt die Mobilität einen hohen Stellenwert und dies sowohl für jüngere Senioren, die eine hohe Mobilitätsbeteiligung haben, als auch für Senioren, die um ihre Selbstständigkeit ringen. Betrachten wir den Mobilitätsgrad eines Menschen über die Lebensspanne, können wir diese als zunehmende und abnehmende Kurven darstellen. Quasi reziprok entwickelt sich dazu der Stellenwert der Wohnung.

Die Wohnung bildet die Ausgangslage für Selbstständigkeit.

### Beschaffenheit des Wohnumfeldes

Bis vor wenigen Jahren galt als gesichert, dass nach 50 die Menschen kaum mehr umziehen. Hier können wir einen neuen Trend beobachten. Es treten Personen ins Alter, die in ihrem Leben mehrfach die Wohnung gewechselt haben und für die ein Umzug auch im Alter keine Entwurzelung darstellt. Eine der ersten Fragen der Altersvorbereitung heisst: Will man im Umfeld der Pensionierung seine Wohnung wechseln? Gründe für den Umzug gibt es verschiedene, sie ergeben sich aus Veränderungen des Lebensstils im Alter. Man ist nicht mehr an den Arbeitsort gebunden, man muss keine Kinder mehr aufziehen, man kann seinen Wohnort nach seinen Wünschen aussuchen.

Die wichtigsten Fragen aber lauten: Wohne ich richtig, wenn ich eines Tages nicht mehr Auto fahren kann? Ist meine Wohnung an den öffentlichen Verkehr angebunden? Habe ich in meiner Nähe Zugang zu Ressourcen wie Geschäften, kommunale Infrastruktur und Dienstleistungen (Post, Bank, Kirche, Arzt, Spitex)? Das Fehlen solcher Angebote kann Unselbstständigkeit fördern. Strategische Überlegungen als Vorbereitung auf Abbauprozesse können eine behindertengerechte Wohnanpassung, die gezielte Wahl der Wohnlage oder ein Umzug bedeuten. Es zeichnet sich im Alter der Trend ab, in zentrale Lagen wohnen zu gehen. Beim Besitz einer Immobilie an schöner Lage im Grünen oder einem Haus, das nicht verkauft werden kann, stehen eventuell schwerwiegende Entscheide an, will man Abhängigkeit verhindern.

### Nicht die Wohnung sollte das Handeln bestimmen, sondern das Handeln das Wohnen

Wenn sich bei der Pensionierung die Interessen diversifizieren, stellt sich die Frage, welche Funktion die Wohnung für das Handeln hat und welche Handlungsspielräume sie innen wie aussen eröffnet. Es gibt Menschen, die reduzieren ihr Raumangebot, wechseln von einem Haus in eine Wohnung und geben den Garten auf. Andere Menschen wiederum benötigen mehr Raum, da sie sich verschiedene Hobbys zulegen, endlich Zeit für Gartenarbeit aufbringen können oder reduziert weiterarbeiten und dafür einen Büroraum daheim benötigen. Man muss also den individuellen Bedürfnissen Rechnung tragen. Verschiedene Gründe sprechen für eine Erweiterung des Wohnraumes im Alter: Bei Paaren, die sich nach der Pensionierung vermehrt in der Wohnung aufhalten, können eigene Freiräume und Rückzugsgebiete eine Verbesserung der Paarbeziehung bedeuten. Beim Rückgang der Mobilität bilden die Gegenstände in der Wohnung (Bücher, Erinnerungsstücke, Sammlungen, Kunst usw.) eine wichtige Anregung zur häuslichen Lebensgestaltung. Während man in der Literatur liest, im Alter benötige man keine Gästezimmer, zeigt sich in neuerer Forschung, dass Senioren, die Grosseltern sind – und das ist die Mehrheit – Platz für den Besuch ihrer Enkelkinder in der Wohnung einräumen.

Altersgerecht wohnen heisst mehr als Anpassung an körperliche Veränderungsprozesse. Das Wohnen muss verschiedenen Bedürfnissen wie Sicherheit, Privatheit, Ästhetik, Lebensstil, die Förderung sozialer Beziehungen innerhalb und ausserhalb der Wohnung, Zugang zu öffentlichem Verkehr, zu Ressourcen und Dienstleistungen gerecht werden, um Handlungsspielräume zu ermöglichen. Die Bereitschaft zum Wandel im Wohnen ist im Alter angezeigt.